

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 5gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

R. Die Frage der Deckung

für die Ausgaben der letzten Militärvorlage spielt gegenwärtig wohl die größte Rolle bei der öffentlichen Diskussion innerpolitischer Natur. Sie wird auch den Hauptgegenstand der nach der Mitte des November wieder aufzunehmenden Reichstagsverhandlungen bilden. Zunächst steht fest, daß unter allen Umständen die Kosten der Verstärkung und besseren Einrichtung der Friedenspräsenzstärke, wie sie durch die letzte Militärvorlage geschaffen wurden, aufgebracht werden müssen. Der Reichstag hat das Militärgesetz genehmigt, der Reichstag hat also auch die Pflicht, zur Deckung der aus dem Gesetz entspringenden Kosten die nötigen Mittel zu bewilligen. Der jetzige provisorische Zustand muß beseitigt werden. Dieser Verpflichtung können sich auch diejenigen Parteien nicht entziehen, welche die Militärvorlage nicht zugestimmt haben; denn diese haben nunmehr die Pflicht, sich auf den Boden der gegebenen Thatsachen zu stellen. Ebenso wie jemand, der die Berechtigung eines Gesetzes nicht anerkennt, trotzdem er zu der Befolgung desselben gezwungen ist. Bei der Frage nach dem Deckungsmodus sind von vorneherein diejenigen Bestrebungen, welche auf eine Verwandlung des jetzigen provisorischen Zustandes in einen definitiven hindrängen, zu verwerfen. Vom 1. October 1893 bis zum 31. März 1894 werden die Kosten durch Matrularumlagen bestritten. Die Einzelstaaten tragen also die Last für eine Maßnahme, auf deren Ergreifung und Gestaltung sie nicht den mindesten Einfluß haben ausüben können. Das ist ein Verhältniß, welches schon bei anderen Fragen nicht zu billigen ist, hier aber, wo es sich um Ausgaben handelt, die der Ehre und Sicherheit des deutschen Reiches dienen, einfach unwürdig ist. Die fortwährende Deckung der Militärkosten durch die Matrularumlagen sollte also vom Standpunkte des Reiches gänzlich erörtert werden, ihre Diskussion verbietet sich aber aus folgender finanziellen Lage der Einzelstaaten. Der größte Bundesstaat, Preußen, arbeitet mit Defizit. Er kann seinen Etat mit neuen Ausgaben größerer Art nicht belasten, ohne daß er gezwungen ist, die Steuerkrawatte anzuziehen. Wie wäre das Versehen Preußens in eine solche Zwangslage zu rechtfertigen? Es bleibt also nur ein gangbarer Weg und dies ist derjenige der Vermehrung der Reichseinkommensquellen. Gewiß ist hier die Auswahl groß. Als die Militärvorlage dem Reichstage zugeht, befanden sich in ihrer Begleitung drei Entwürfe, welche die zur Deckung nötigen Mittel beschaffen sollten. Davon sind zwei vom Reichstage zwar nicht formell, aber doch unzweifelhaft verworfen worden, die Brau- und Branntweinsteuererhöhung. Eine Aussicht auf Erfolg böte die Wiederaufnahme dieser Pläne nicht. Es ist die Erhöhung der Börsensteuer übrig geblieben. Sie wird sicherlich wieder vorgeschlagen werden, reicht aber bei Weitem nicht aus, um das ins Auge gefaßte Ziel zu erlangen. Man muß sich nach anderen Steuerquellen umsehen. Eine Reichseinkommensteuer empfiehlt sich deshalb nicht, weil die Einzelstaaten ihr Finanzsystem auf den direkten Steuern aufgebaut haben, auch würde der Ertrag der Reichseinkommensteuer lange nicht so groß sein, wie man sich dies in manchen Kreisen einbildet. Unter solchen Umständen wird man nicht verkennen, daß die von der Regierung außer der Börsensteuer in Aussicht genommene Tabakfabrikat- und Weinsteuern noch die meisten Chancen haben. Trotz des heftigen Sträubens, das von der Seite der Interessenten und der ewigen politischen Meinsager diesen Projekten gegenüber entfaltet wird, wird der Reichstag kaum umhin können, sein Votum nach den gleichen Richtungen abzugeben. Jedenfalls ist bis jetzt aus der gesammten öffentlichen Diskussion noch kein Weg ersichtlich, der ebenso gangbar ist und in gleicher Weise zum Ziele führt.

Politische Uebersicht.

Stolp, 11. October.

Der Kaiser ist am Sonnabend Abend unter dem Jubel der zahlreich herbeigeströmten Menge von Trakhten nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide abgereist. Als sich der Zug in Bewegung setzte, stimmte das Publikum die Nationalhymne an. In Eberswalde traf der Kaiser mit der Kaiserin, welche sich von Potsdam aus dorthin begeben hatte, zusammen, und setzte darauf, nach überaus herzlicher Begrüßung, das Kaiserpaar gemeinsam zu Wagen die Weiterreise nach Jagdschloß Hubertusstock fort. Dort gedenken die Majestäten einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen. — Der Kaiser hat, wie aus Weß telegraphirt wird, den Kronprinzen von Italien à la suite des Inf.-Regiments 145 gestellt, zu dessen Chef sich der Monarch gelegentlich der Manöver in Elßaß-Vohringen ernannt hatte.

Der „Reichsanzeiger“ theilt das Ableben des General v. Versen mit und veröffentlicht eine die Verdienste des Verbliebenen hervorhebende Biographie desselben. — Mit der Führung des III. Armee-corps ist an Stelle des verstorbenen Generals von Versen bis zur Ernennung eines neuen Commandeurs Generalleutnant Vogel v. Falkenstein, Commandeur der 5. Division betraut. Bei der Neubesezung wird es sich nun zeigen, ob der Prinz Friedrich von Hohenzollern, der gegenwärtig die 22. Division in Cassel befehligt und schon früher, bevor Generalleutnant v. Wintersfeld an die Spitze des preussischen Gardecorps trat, die Anwartschaft auf eine Corps-Commandeurstelle hatte, nunmehr ein Corps erhält oder sich ins Privatleben zurückzieht.

Der General der Kavallerie v. Versen ist am Sonnabend wie bereits kurz gemeldet, verstorben. Der Feingeborene, welcher auch Mitglied der Landesvertheidigungskommission war, ist am 30. November 1833 in Pasewalk geboren, den Feldzug von 1866 machte er beim Stabe der Kavallerie-Division der zweiten Armee mit, 1867 schied er unter Vorbehalt des Rücktrittes als Major aus der Armee

aus, um in Paraguay den dort entbrannten Krieg mit den Nachbarstaaten mitzumachen. 1869 wieder in die Armee eingetreten und zwar als Major dem Generalstabe aggregirt, wurde er für die Dauer des deutsch-französischen Feldzuges dem Generalstabe der 4. Kavallerie-Division zugetheilt. Im Jahre 1888 wurde v. Versen zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt und am 24. März 1890, nach 39jähriger Dienstzeit, mit dem Kommando des 3. Armee-corps betraut; im Januar 1892 erfolgte seine Beförderung zum General der Kavallerie. Am Dienstag wird eine Leichenfeier im Sterbeshause, Manerstr. 36, stattfinden; die Beisezung erfolgt am Donnerstag in der Familiengruft zu Crampno bei Köslin.

Fürst Bismarck, welcher bekanntlich am Sonnabend Abend wieder in Friedrichsruh eingetroffen ist, wird sich, wie von dort gemeldet wird, einige Tage schonen und dann seine Ausfahrten und kleinen Promenaden wieder aufnehmen. Professor Schwenninger ist vom Verlauf der Reise von Kissingen nach Friedrichsruh sehr zufrieden. — Der Stuttgarter Oberbürgermeister Ruemelin sandte Namens der Stadtgemeinde an Fürst Bismarck, Stuttgarter Ehrenbürger, telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche zur Wiedergenesung mit dem Wunsche, daß sich seine Gesundheit in der gewohnten Häuslichkeit der Heimath rasch weiter kräftige und bestärke.

Neue Rang- und Quartierlisten. Der Kaiser hat die Herausgabe einer Rang- und Quartierliste des stehenden Heeres nach dem Stande vom 1. October d. J. befohlen. Dieselbe umfaßt den aktiven Dienststand der Armee mit sämtlichen mit diesem Tage eintretenden Neuformationen und Stellenbesetzungen nebst den Anciennetatslisten der Generale und Stabsoffiziere und soll noch im Laufe dieses Monats zur Ausgabe gelangen.

Die Kadettenschulschiffe „Stosch“ und „Stein“ traten am Montag eine sechsmonatliche Reise nach Westindien an.

Bezüglich des Normal- resp. Maximalarbeits-tages schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Einen Bericht über die neuerlich in der Schweiz aufgetretenen Bestrebungen, die gesetzlich bisher auf 11 Stunden festgesetzte Maximalarbeitszeit weiter zu reduzieren, beurtheilt der schweizerische Industrie- und Handelsverein wie folgt: „Die auf Verkürzung der Arbeitszeit zielenden Desideria werden zum Theil ganz allgemein gestellt, zum Theil gehen sie auf Anbahnung eines internationalen Zehn- oder Achtstundentages, oder sie fordern auch direkt eine Reduktion des schweizerischen Maximal- oder Normaltages auf 10, 9 und 8 Stunden. Das Ergebnis der Behandlung dieser Fragen durch die schweizerische Handelskammer bildet folgende Resolution: „Die gesetzliche Verkürzung der Dauer der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit in den dem Fabrikgesetz unterstellten Etablissements ist unter den gegebenen Verhältnissen nicht zulässig.“ Es ist überhaupt ein verhängnisvolles Beginnen, sämtlichen Industrien eines Landes von Gesetzes wegen die nämlliche tägliche Arbeitsdauer vorschreiben zu wollen. Die Produktions- und Konkurrenzbedingungen der verschiedenen Zweige weichen derart von einander ab, daß es weder einseitig Sache der gesetzgebenden Behörden noch der Arbeiterschaft sein kann, u. U. auch die tägliche Arbeitszeit von einem beliebigen Zeitpunkt an, und allgemein gültig, auf irgend eine Stundenzahl festzusetzen. Außer der Schweiz kennen in Europa bis zur Stunde einzig Frankreich und Oesterreich-Ungarn eine gesetzliche Vormirung der täglichen Arbeitszeit für Erwachsene, die indessen dort weder in der Ausdehnung, noch in der Strenge der Durchführung auch nur annähernd so weit geht, wie die schweizerische. In Anbetracht dieser Thatsache muß um so entschiedener darauf gedrungen werden, daß bis auf Weiteres der Regelung der Arbeitszeitfrage innerhalb der derzeitigen gesetzlichen Grenze auch in der Schweiz der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vorbehalten bleibe. Auf diese Weise allein wird die mögliche Einschränkung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Schonung der Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande zu erreichen sein.“

In Leipzig wird statt eines Centralbahnhofes ein Nordbahnhof unter preussischer und ein Südbahnhof unter sächsischer Verwaltung errichtet werden.

Der Ausschuß des Reichsrathes von Sachverständigen bei den russischen Zollverhandlungen hat die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft ersucht, etwaige spezielle Wünsche dem Bureau des Ausschusses mitzutheilen. — Der landwirthschaftliche Verein von Baden faßte folgende Resolutionen: Jede Besteuerung des Naturweins ist eine schwere Belastung der Landwirthschaft. Eine Reichsbesteuerung des Kunstweins sei notwendig.

Frankreich. Der frühere Präsident der französischen Republik, Marschall Mac Mahon, ist seit einigen Tagen schwer erkrankt. Eine Wiedergenesung ist nicht zu erwarten. — Ferdinand v. Lesseps ist hoffnungslos erkrankt. — Durch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten werden die Eisenbahngesellschaften aufgefordert, ausländische Scheidemünzen bei Zahlungen nach Möglichkeit zurückzuweisen. — General Mathelin hat den Oberbefehl über das XV. Armee-corps, dem die Grenzvertheidigung gegen Italien obliegt, niedergelegt, wie der „Journal“ berichtet, weil er überzeugt sei, daß Italien einen nahen Einbruch plane, und er sich für einen Feldzug nicht kräftig genug fühle. Zu seinem Nachfolger sei General Baulgrenant ernannt, der als ehemaliger Militärgouverneur von Nizza die Gegend gut kenne. Der „Matin“ enthält einen bösen Anschlag Englands gegen die französisch-russische Freundschaft. Die Heßblätter leiden, wie man sieht, an Wahnvorstellungen bedenklicher Art.

England und Irland. In London nahm eine Versammlung von etwa 12000 Arbeitern eine Resolution an, in der die Sympathien für die ausständigen Bergleute ausgedrückt

worden. Das Ziel der Grubenbesitzer sei, den Verband der Bergleute zu vernichten. Der gegenwärtige Streit sei nur ein Vorläufer des entscheidenden Kampfes für die Verstaatlichung aller Gruben des Landes. — Zur Erinnerung an Bismoll fand Sonntag in Dublin eine große Procession nach dessen Grabe statt. Die Bürgermeister und städtischen Beamten nahmen an der Gedächtnisfeier Theil. Die Regierung beabsichtigt ihre Dienste zum Vergleich zwischen Grubenarbeitern und Grubenbesitzern anzubieten.

Rußland. Nach dem Regierungsboten besteht das russische Mittelmeergechwader aus drei Schiffen, dem Panzerschiff „Kaiser Nikolaj I.“, dem Kreuzer zweiten Ranges „Paminatj Nowa“ und dem Kanonenboot „Therez.“ Diesen Schiffen gesellen sich anlässlich des Touloner Besuchs zwei im Stillen Ocean fahrende Kreuzer hinzu. — Der russische Reichsrath hat Maßnahmen getroffen, um dem Nachdruck der von ihm veröffentlichten Gutachten zu Gesetzbvorlagen zu steuern. — Nach der „P. R.“ wird die Vereinigung sämtlicher zentralasiatischer Besitzungen Rußlands in einem Verwaltungsorganismus noch vor Beginn des nächsten Jahres erfolgen. — Die Berechtigung, die bäuerlichen Geldabgaben in Form von Getreide zu entrichten, scheint nach russischen Pressstimmen wenig geeignet, die Lage der russischen Landwirthschaft zu verbessern. Die Regierung sucht einzuwirken zu helfen, indem sie bei der Versicherung des von der Reichsbank beliehenen und das für die Intendantur angekauften Getreides die Versicherungssteuer, die 75 Kop. für je 1000 Rubel der Versicherungssumme beträgt, vorläufig nicht erhebt.

Deutschland.

Berlin, 10. October.

— Hofnachrichten, 9. October. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben sich gestern Abend mittels Sonderzuges von Trakhten nach Gernsowbe begeben, wo die Ankunft heute Vormittag um 10¹/₂ Uhr erfolgte. Kurz vorher waren ebenda Ihre Majestät die Kaiserin und Königin von Potsdam aus eingetroffen. Beide Majestäten setzten um 10 Uhr 50 Minuten gemeinsam die Fahrt zu Wagen nach Hubertusstock fort.

— Der ultramontane Landtags-Abgeordnete von Düsseldorf, Diefenbach, ist gestorben.

— Berlin wird ein zweites Rathhaus erhalten. Der Magistrat hat beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung den Ankauf einer ganzen Reihe von Grundstücken in der Stralauer Straße zum Preise von etwa 5 Millionen zu empfehlen. Begründet wird dieser Antrag mit der außerordentlichen Vermehrung der Bevölkerung und der sich daraus ergebenden Zunahme der Geschäfte, der Uebernahme verschiedener Verwaltungszweige aus staatlicher Verwaltung und der Entstehung neuer Verwaltungszweige im Laufe der letzten 30 Jahre.

— In der nächsten Zeit wird der Zusammentritt einer Commission von hervorragenden Cavallerie-Officieren erwartet, deren Thätigkeit in militärischen Kreisen mit besonderem Interesse entgegengeesehen wird. Es soll sich um Berathung über wichtige Fragen handeln, insbesondere ein neues Exercierreglement für die Cavallerie. Die Beratungen sollen nach mancher Richtung hin durch die letzten Herbstmanöver neue Stützpunkte gewonnen haben.

Leipzig, 9. October. Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ melden aus Friedrichsruh: Fürst Bismarck hat gestern in Begleitung Schwenningers eine zweistündige Ausfahrt unternommen, bei welcher er sich in frohester Laune befand. Zum Inspector des benachbarten Gutes Schönau äußerte er humorvoll, er habe schon geglaubt, man wolle ihn holen, doch sei es noch einmal gut vorübergegangen. Heute Nachmittag machte Fürst Bismarck bei heiterstem Wetter einen größeren Ausflug zu Wagen mit Professor Schwenninger. Nachmittag ist Graf Rankau mit Familie angekommen. Im Uebrigen ist der Fürst noch sehr der Schonung bedürftig und werden Besuche in der nächsten Zeit nicht angenehm sein.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 10. October. Das Befinden Ferdinand von Lesseps hat sich etwas gebessert; die unmittelbare Gefahr für sein Leben ist vorüber.

Entscheidungen deutscher Gerichte.

— Eine für Miethverhältnisse wichtige Reichsgerichtsentcheidung wird in den „Juristischen Blättern“ mitgetheilt. Wird ein während der Miethzeit nicht ausführbarer Hauptbau notwendig, der nicht ausführbar ist, so lange der Miether die Sache im Besitz hat, so muß der Miether die Sache nicht bloß während des Baues räumen, vielmehr ist sowohl der Vermiether als der Miether zur entgeltlichen Aufhebung des Vertrages berechtigt, so daß keiner vom andern die Fortsetzung des Vertrages nach vollendetem Bau verlangen kann. Ob vorherige Auffündigung erforderlich ist, hängt davon ab, ob die Ausführung des Baues während der Contractzeit sich zwar als notwendig heranstellt, aber doch noch aufschiebbar ist; alsdann muß vorher mit der gesetzlichen Frist gekündigt werden. Hat dagegen wegen dringender Gefahr die Räumung thatsächlich erfolgen müssen, so bedarf es nicht der vorherigen Kündigung; der Miethvertrag ist ohne weiteres wegen Unmöglichkeit der Erfüllung aufgehoben.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 11. October.

— Concert. Ueber Felix Dreyschod schreibt das „Berliner Tageblatt“ vom 5. Februar 1893: Felix Dreyschod hat

am Dienstag ein Concert in der Singakademie gegeben und einen sehr glänzenden Erfolg gehabt, der bei so vorgerückter Saison und nach den vielen Pianisten-Concerten hoch anzuschlagen ist. Sein Programm war sehr gut zusammengestellt. Die erste Nummer war die große „Hammer-Clavier-Sonate“ von Beethoven, an welche überhaupt nur sehr wenige Pianisten sich wagen dürfen. Herr Drehschod spielte sie auswendig, was ein enormes und sicheres Gedächtniß verlangt. Mit diesem Vortrage hat er sich einen Platz in den Reihen der besten Künstler erworben.

— **Lieutenant v. Massow** vom Husaren-Regiment „Fürst Blücher von Wahlstatt“ kehrt in diesen Tagen von seinem Kommando zur deutschen Gesandtschaft in Stockholm zu seinem Regiment nach Stolp zurück. Von Sr. Maj. dem Kaiser ist ihm der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden. Außerdem wurde er dekoriert mit dem Ritterkreuz des schwedischen Schwert-Ordens, und vom Großherzog von Sachsen mit dem Ritterkreuz des sächsischen Falken-Ordens.

— **Geschichtsunterricht in Volksschulen.** Der Kultusminister hat aus den Berichten seiner Commissare mit Befriedigung von den Fortschritten Kenntniß genommen, welche in Folge der allgemeinen Verfügung vom 18. October 1890 im Geschichtsunterricht der Volksschulen gemacht worden sind. Der genannte Minister ist jedoch der Ansicht, daß diese Fortschritte nach seinen Wahrnehmungen noch größer sein könnten, wenn sich nicht viele Lehrer durch ein gut gemeintes, aber oft verfehltes Streben nach Gründlichkeit verleiten ließen, zu lange bei den Anfängen der deutschen und der preussischen Geschichte zu verweilen und dadurch genöthigt würden, im weiteren Verlaufe gerade bei den wichtigeren Stellen zu kürzen. Nur dadurch erkläre es sich, daß die Schüler zuweilen über die Einzelheiten in den Anfängen unserer vaterländischen Geschichte mehr als ausreichend unterrichtet sind, während sich ihre Kenntniße über einzelne grundlegende Thatfachen des weiteren geschichtlichen Verlaufs, insbesondere der neueren vaterländischen Entwicklung, als lückenhaft und unzugänglich erweisen. Der Minister legt den entscheidendsten Werth darauf, daß die heranwachsende Jugend im Unterricht der Volksschule ein klares und volles Bild von der Sorge erhalte, welche der große Kurfürst und die preussischen Könige der Förderung des Volkswohls zugewendet haben, und daß ihr auch eine anschauliche Darstellung der glorreichen Zeiten gegeben werde, in welchen unsere Könige die Macht Preußens gegründet und gefestigt, sowie dem deutschen Reiche seine Einheit wieder gewonnen haben. Die Schulaufsichtsbeamten sind nun angewiesen, bei den Schulprüfungen und Schulrevisionen sich zu überzeugen, wie weit die vorgedachte Anordnung vorgedacht worden ist und ihre Nichtbefolgung zu rügen. Auch hat der Kultusminister seine Commissare ersucht, ihm nach ihren Revisionsreisen über die Wahrnehmungen, welche sie in Bezug auf das Ergebnis vorstehender Verfügung gemacht haben, Vortrag zu halten.

— **Amtsraih von Buggenhagen** †. Die conservative Partei des Kreises Ufedom-Wollin hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der Königl. Amtsraih Herr v. Buggenhagen-Wilhelmshof ist einem Jagdunfall zum Opfer gefallen. Der Verunglückte ist auf einem Jagdangang wahrscheinlich gestolpert, wobei sich sein Gewehr entlud und die Kugel durch das rechte Auge in das Gehirn eindrang, sodaß der Tod sofort eingetreten sein muß. Herr v. Buggenhagen ist der Begründer der conservativen Partei seines Heimathskreises und hat seit Jahrzehnten die Wahlkämpfe als Führer der Conservativen geleitet. Noch bei der letzten Reichstagswahl war er in abgewohnter geistiger Frische eifrig thätig und leitete sämtliche, in seinem Kreise stattgefundenen conservativen Wählerversammlungen mit großer Umsicht und beneidenswerther Ruhe. — Herr v. Buggenhagen war auch auf dem Gebiet der Landwirtschaft und namentlich der Pferdezucht eine anerkannte Autorität. Der Baltische Pferdezüchterverein verliert in ihm seinen Vorsitzenden. Alle, welche je mit dem Dahingeshiedenen in Berührung gekommen sind, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Der conservativen Partei seines Kreises wird sein Verlust unersetzlich sein!

— **Verseht** ist der Amtsrichter Lücke in Bergen a. N. an das Amtsgericht I in Berlin, Landgerichtsrath Heinitz, Greifswald, zum 1. November als Direktor an das königliche Landgericht in Guben.

Stargard, 9. October. [Von einem schrecklichen Gewaltact], der sich in der nächsten Umgebung unserer Stadt zgetragen hat, geht uns heute Kunde zu. Als am vorigen Freitag die erwachsene Tochter eines auf dem Gute Streifen dienenden Kuhfütterers, aus Stargard kommend, auf dem Heimweg begriffen war, wurde sie unweit der Zuckerfabrik Klitzow plötzlich von einem Manne — anscheinend Handwerksburschen — überfallen und dermaßen auf den Kopf geschlagen, daß sie bewußtlos niederfiel. Dann schleppte der rachsüchtige Angreifer sein Opfer ungefähr hundert Schritte vom Wege ab auf das Feld, um dort einen Gewaltact auszuführen. Dann raubte er dem Mädchen noch eine Ledertasche und ein Portemonnaie mit 4 Pf. und einem Färberzeichen. Bei der Annäherung eines Fuhrwerks ergriff er die Flucht, nachdem er die Ledertasche von sich geworfen hatte. Der Thäter ist von mittlerer Größe, trug einen grauen Anzug (Jaquet) und einen grauen niedrigen Filzhut. (N. St. Ztg.)

Demmin, 9. October. [Verschiedenes.] Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr stand das große Wirthschaftsgebäude auf der Molkerei in dem etwa 7 Kilom. entfernten Buschmühl in hellen Flammen und wurde in kurzer Zeit nebst einem Stallgebäude des angrenzenden Dorfkathens in Asche gelegt. Die im Scheunensack des Wirthschaftsgebäudes aufbewahrten Erntevorräthe, sowie ein großer Theil der zahlreichen Schweineherde des Holländer Schröder, darunter besonders viele Fettschweine, wurden von den Flammen vernichtet; jedoch gelang es der vereinten Löschhilfe der herbeigeeilten Rettungsmannschaften, unter diesen die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr, das zuweilen hart gefährdete Wohngebäude der Molkerei und das Rathengebäude zu erhalten, auch wurden die Pferde und etwa 30 Schweine gerettet. Wahrscheinlich ist das Feuer auf Unvorsichtigkeit bei Handhabung der Laterne im Pferdestall zurückzuführen. — In der hiesigen Maschinenfabrik und Eisengießerei von Klinkmann und Lorenz hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet. Während des Gießens großer Eisenstücke, wobei der Fabrikbesitzer Lorenz selbst zugegen war, konnten die flüssigen Eisenmassen im Gießofen nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden. Als dem betreffenden Arbeiter das Hemmen des flüssigen Elements mißglückte, griff der Besitzer trotz der dem Ofen entweichenden Feuerstrahlen zu, erlitt jedoch bedeutende Brandwunden im linken Ohr, so daß dessen Gehör stark beeinträchtigt ist. Der bei dem Guß beteiligte Schmied hat sich besonders den rechten Arm schwer verletzt,

so daß sogleich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Pommersche Provinzialsynode.

Stettin, 10. October.

In ihrer heutigen dritten Sitzung trat die Provinzialsynode nach einigen geschäftlichen Mittheilungen in die Generaldebatte über den zweiten Theil des Agendenentwurfs ein, an welcher sich nach kurzen Erklärungen des Berichterstatters Superintendenten a. D. Sternberg = Selchow, beihilfigen Superintendent Schulz-Altenkirchen, Superintendent Gerde = Ufedom, Generalsuperintendent Poetter, Professor Cremer-Greifswald (welcher hauptsächlich betonte, daß in der Agende der Unions = Gedanke nicht als der allein herrschende zum Ausdruck kommen dürfe), Pastor Sauerzweig = Hohenfelchow, Pastor Kupke = Pasewalk, Consistorialrath Brandt-Stein (es dürfe nicht zu sehr nur nach dem Formular verfahren, sondern es müsse der Persönlichkeit des Geistlichen die nöthige Freiheit gelassen werden), Gymnasialdirektor Weicker-Stettin, Superintendent Lübecke-Neustettin und Consistorialpräsident Richter.

Die Synode beschließt, den Vorstand mit der Abfassung einer Fuldigungsadresse an den Kaiser zu beauftragen.

Es folgen die Berichte der Herren Pastor Furer-Stettin über innere Mission und Rentner Andrae = Stettin über Bethanien, Rückenmühle, Labor und Magdalenenstift.

Die morgige Sitzung beginnt um 12 Uhr.

Wir theilen noch in Folgendem die Mitglieder der Agenden-Commission und der Gesangbuch-Commission mit. Zu der Agenden-Commission gehören Consistorialrath Prof. Cremer-Greifswald (Vorsitzender), Consistorialrath Hof- und Schloßprediger Brandt-Stettin (stellvertretender Vorsitzender), Pastor Krüger-Wold-Dychow (erster Schriftführer), Superintendent Gehrke-Greifenhagen (zweiter Schriftführer), Bürgermeister Brandenburg = Straßund, Superintendent Fehrdorf = Straßund, Pastor Hentschel-Weitenhagen, Pastor Heyn = Stargard, Superintendent Lic. Hoffmann = Frauendorf, Pastor Hoppe-Gr.-Zannewitz, Rittergutsbesitzer v. Knebel-Döberitz-Rosenhöf, Superintendent Lübecke = Neustettin, Freiherr von Malzahn-Noidin, Superintendent Plänsdorf-Schlawa, Superintendent a. D. Ribesamen-Möringen, Superintendent a. D. Sternberg-Selchow, Pastor Strehle-Nehringen, Superintendent Vogel-Wollin und Pastor Dr. Woltersdorf-Greifswald; zu der Gesangbuch-Commission Gymnasialdirektor Weicker-Stettin (Vorsitzender), Superintendent Schulz-Altenkirchen (stellvertretender Vorsitzender), Pastor Furer-Stettin (erster Schriftführer), Superintendent Kunst = Grimmen (zweiter Schriftführer), Rentner Andrae = Stettin, Prof. Beyer = Neustettin, Superintendent Friedemann = Greifenberg, Superintendent Görde-Neckermünde, Pastor Görde-Gr.-Garde, Superintendent Kloss-Altstadt Stolp, Superintendent Moehr-Dranburg, Seminarlehrer Dr. Presting-Röslin, Superintendent Dr. Schulze-Gollnow, Pastor Toepler-Cossin, Pastor Wellmer-Stettin und Rittergutsbesitzer v. Wehner-Biezig. (N. St. Ztg.)

Büchertisch.

— Hervorragend nicht nur in vornehmer, buntfarbiger Ausstattung und in imponirender Formatgröße ist die jetzt im Mittelpunkt des Interesses stehende „Große Modenwelt“, sondern gerade unvergleichlich ist dieses jüngste, von Fachkennern als musterartig bezeichnete, weitverbreitete Modenblatt in seinen lebensvollen Genrebildern darbietenden, prächtigen Moden-Originalen, seinen vorzüglichen Wäsche-Vorlagen und seinen in Separatbeilagen gebotenen naturgroßen Handarbeiten-Varietäten. Die nach neuesten practischen Feststellungen sachkundig entworfenen, nach Gatzmodellen auf absoluten „dic“ ausgeprobten Schnittmusterbogen — es werden vierteljährlich ca. 600 fertige Schnitte vorgeführt — sind in ihrer Fülle, Fröndlichkeit und Uebersichtlichkeit von keinen ähnlichen Blättern annähernd erreicht. Die farbigen Modestichbilder sind keine Cabinetstücke künstlerischen Werthes, und der von besten Schriftstellern bediente Unterhaltungstheil kann sich ebenbürtig dem Inhalte der ersten belletristischen Zeitschriften zur Seite stellen. Bei diesen geradezu vollendeten Leistungen ist der Vierteljahrspreis von nur 1 Mk. für die „Große Modenwelt“ als ein erstaunlich billiger zu erachten. Ein Vergleich mit ähnlichen theureren Blättern wird die Ueberlegenheit der „Großen Modenwelt“ — man verlange ausdrücklich die „Große Modenwelt“ mit farbiger Fächer vignette zu 1 Mk. — leicht nachweisen. Dieser Vergleich ist durch Einfordern von Gratis-Nummern, welche jede Buchhandlung und die Expedition der „Großen Modenwelt“, Berlin W., Magdeburger Platz 5 bereit halten, kostenfrei zu veranlassen. Abonnements auf die „Große Modenwelt“ zu 1 Mk. vierteljährlich bei sämmtlichen Buchhandlungen und Postanstalten.

Allerlei.

Cholera-Nachrichten.

Berlin, 10. October. Das kaiserliche Gesundheitsamt hat in Stettin zwei Erkrankungen festgestellt. In Grabow a. D. und in Neuenfelde, Regierungsbezirk Stade, je eine. Die Controlstationen in Köln, Coblenz, St. Goar, Mainz und Wesel sind aufgehoben worden.

Berlin, 9. October. Eine unliebsame Unterbrechung hat heute Morgen die Fahrt der Kaiserin nach dem Stettiner Bahnhof erlitten. Der Kammerherr Graf Keller fuhr der Hofequipe, in der die Kaiserin mit der Hofdame Gräfin Schulenburg Platz genommen hatte, in einem Wagen voraus. In der Philipstraße an der Hannoverstraße stürzte das linksseitige Pferd seines Wagens, der Kammerherr sprang heraus, um dem Kutscher beim Aufrichten des Thieres zu helfen. In diesem Augenblick näherte sich das Gefährt der Kaiserin, die sofort halten ließ und Kutscher und Diener dem Grafen zur Hilfe schickte. Als nun Graf Keller bemerkte, daß das Gespann der Kaiserin ohne Leiter war, schwang er sich auf den Bock und übernahm unter herzlichem Lachen der Kaiserin für einige Zeit die Rolle eines Leibkutschers.

— Berlin. Zur Vergiftung der beiden Offiziersburschen wird mitgetheilt, daß eine solche mittelst Kohlenoxydgases vorliegt. Beide Soldaten hatten den im Zimmer befindlichen eisernen Ofen, bevor sie sich zur Ruhe begaben, geheizt, ohne die gebotene Vorsicht anzuwenden. Die während der Nacht sich entwickelnden Gase haben nun das bellagenswerthe Unglück herbeigeführt.

— Unschuldig verurtheilt. Ein interessantes Wieder-Aufnahme-Verfahren ist, so schreiben Blätter, beim Landgericht I Berlin im Gange. Vor einigen Monaten wurde eine Bande von Schlächtergesellen abgeurtheilt, die sich zu dem Zweck verbunden hatten, beladene Schlächterwagen von der Centralmarkthalle wegzustehlen, das Fleisch zu „verschärfen“ und

das Fuhrwerk alsdann irgendwo stehen zu lassen. Der Schlächter Fittwitz wurde zu 12 Jahren, Schlächter Saalfeld zu 8 Jahren, Schlächter Heesich zu 5 $\frac{1}{2}$ Jahren und Schlächtermeister Wiese wegen gewerblich- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. W. hat stets seine Unschuld behauptet, er bestritt bestandlich, mit den Mitangeklagten niemals in Verbindung gestanden zu haben, der Angeklagte K. bezichtigte dagegen den W. mit vollster Bestimmtheit als den ständigen Abnehmer des gestohlenen Fleisches, so daß der Gerichtshof die Unschuldsbetheuerung des W. für freches Leugnen ansehen mußte. Schon bei der Abführung nach dem Untersuchungsgefängniß — unmittelbar nach der Verurtheilung — haben J. und S. dem K. den Vorwurf gemacht, daß er „einen Unschuldigen hineingelegt habe“. K. hat aber damals erwidert: „Einen mußte ich doch angeben und werde ich doch nicht so dumm sein, meinen Abnehmer zu verrathen“. Die Verurtheilten sind sämmtlich im Zuchthause zu Sonnenburg internirt worden. Dort hat W. — wenn er den K. beim Spaziergehen in der Freistunde traf — letzterem stets Vorwürfe darüber gemacht, daß er ihn unschuldig in das Zuchthaus gebracht habe. Auch J. und S. hielten mit ihren Vorwürfen nicht zurück und so sah sich denn K. eines Tages bewogen, einzugestehen, daß er den W. fälschlich bezichtigt habe und der eigentliche Abnehmer der Schlächtermeister K. im Otten Berlin sei. Wiese hat nun aus dem Zuchthause heraus Anzeige gegen K. erstattet und zugleich Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt. Die eingeleiteten Recherchen haben bereits zu der Verhaftung des K. geführt. Derselbe sitzt im Moabiter Untersuchungsgefängniß.

— **Eine hübsche Erinnerung von F. K. Rosegger** hat die „Gartenlaube“ aus Anlaß des fünfzigsten Geburtstags des liebeswürdigen Dichters veröffentlicht. Rosegger schildert da, wie er im Winter des Jahres 1865 seine steirische Waldheimath verließ, um bei dem Laibacher Buchhändler Giottini als Lehrling in das Geschäft einzutreten. Leichten Herzens war er von seinen Bergen heruntergestiegen, aber bald sollte er mit beschwertem Gemüth an die Heimath zurückdenken. Zwar wurde er in Laibach freundlich aufgenommen, allein seine Beschäftigung in der Leihbibliothek des Buchhändlers wollte ihm nicht zum Gedeihen ausfallen, denn ihn „folterte die Sehnsucht nach Dabeim wie hüllisches Feuer“. „Eines Tages“ erzählt der Dichter, „schickte Giottini mich zum Buchbinder, um einen Armvoll Gebetbücher abzuholen. Der Meister war just allein in der Werkstätt; erst das zweite Mal sah ich ihn und schon sank ich jetzt an seine Brust und hab an so heftig zu weinen, daß er einen trainerischen Schrei that und dann in schlechtem Deutsch fragte, ob ich Zahnweh hätte! Als das verneint wurde, war all sein Mitleid verschert; — wenn man nicht Zahnweh hat, wozu dann solche Sachen! Und ich hätte ihm meine Noth nicht einmal klagen können, weil kein Name dafür vorhanden, weil nur ein unbeschreibliches Beklemmen und Bangen in mir war, ohne daß ich wußte, was mir fehlte, und was ich wollte.“ Doch auch was ihm fehlte, sollte er entdecken. Es war an einem Samstag spät Abends. Die Buchhandlung war schon geschlossen, nur in der Leihbibliothek gingen immer noch Leute ein und aus, um sich für den Sonntag Besessener auszutauschen. „Ich stieg“, fährt Rosegger in seiner Schilderung fort, „mit der Laterne die Leiter auf und ab an den Bücherwänden. Da kam noch ein Knabe, brachte einen breiten Band zurück und eilte wieder davon. Als ich den Band hoch oben in seine Spalte schieben wollte, entfiel er mir, kollerte die Leiter herab und blieb, die zwei Deckel auseinander schlagend, auf den Dielen liegen. Ich ging, das Buch aufzuheben; ein Band der „Gartenlaube“ war's, und dort, wo einem Blatt im Falle die Ecke geknickt worden war, fiel mein Auge auf ein Gedicht: „Wenn Du noch eine Heimath hast ...“

Was war das? Auf der untersten Etufe kauend, las ich:

„Wenn Du noch eine Heimath hast,
So nimm den Raizen und den Stecken
Und wandre, wandre ohne Paß,
Bis Du erreicht den theuren Flecken.“

Weiter las ich nicht mehr in dem Gedicht, denn ich war schon erlöst. Heim! Heim! Kein Klagen mehr. Mein Herz war leicht, mein Wille bereit. Unausgesprochen hatte ich die Nothwendigkeit der Umkehr tagelang in mir getragen wie eine Unmöglichkeit. Weltfern war mir die Heimath gewesen, und jetzt war sie nur einige Stunden weit, und es bedurfte nicht einmal des Raizens und des Steckens. So mächtig ist oft ein einziges Wort — das Wort hat ja die Welt erlöst.“ — Rosegger schied von Laibach, aber in sein Heimathsdorf ist er dann doch nicht zurückgekehrt. Seine Freunde hielten ihn in Graz fest, wo er allerdings seinen Bergen näher war, und dort ist dann aus ihm geworden, was er jetzt ist — der Dichter seiner geliebten Steiermark.

— **Der letzte große Buchdruckerstreik** hat, wie aus den jetzt abgeschlossenen Abrechnungen hervorgeht, insgesammt 2 288 551,16 Mk. gekostet.

— Ueber den Stand der **Weltausstellung in Chicago** berichtet die „New-Yorker Handelsztg.“: Den Erfolg und den Verlauf, den man der Chicagoer Weltausstellung vom Zeitpunkte der Eröffnung an in geldlicher Hinsicht stellte, war sehr ungünstig. Man hielt es aus verschiedenen Gründen nicht für möglich, daß die Einnahmen die Kosten zu decken vermöchten, die sich auf 20 Mill. Doll. belaufen. Die Befürchtung erweist sich indessen, wie von den Leitern der Ausstellung versichert wird, trotz des Nothstandes der Zeit als unbegründet. Wenn sich auch keine Ueberschüsse ergeben werden, die, nach Angabe der Leitung, unter normalen Verhältnissen sicher zu erwarten gewesen wären, so werden die Einnahmen doch die Ausgaben decken. Schon seit geraumer Zeit sind bei erhöhten Tageseinnahmen die Tagesausgaben, die sich ursprünglich auf 40000 Doll. und mehr beliefen, auf etwa 10000 Doll. vermindert worden; z. B. sind die Betriebskosten der großen Ausstellungsgebäude auf 1200 Doll. täglich herabgemindert. Die ungeheuren Baukosten der Ausstellung erklärten sich zum Theil aus der Eile, mit der ihre Ausführung betrieben werden mußte, sowie daraus, daß die Arbeitergesellschaften bei Festhaltung an achtstündiger Arbeitszeit bestimmten und daß für Arbeit am Sonntag doppelter Lohn bezahlt wurde. Ueber 12 Millionen Menschen haben bis jetzt die unvergleichliche Schönheit und Großartigkeit der Columbianischen Ausstellung gesehen und die Kunde davon in alle Theile des Landes getragen. Darum ist alle Aussicht vorhanden, daß die nächsten Wochen noch viele Besucher nach Chicago bringen werden. Der Plan einer Anzahl Direktoren, mit Rücksicht auf die neuerdings über alles Erwarten gesteigerte Besucherzahl die Ausstellung noch länger als bis zum 31. October, event. bis zum 1. Januar l. J. in

Gang zu erhalten, ist gescheitert. In einer letzter Tage abgehaltenen Sitzung hat sich das Exekutivkomitee endgültig dagegen erklärt. Ursprünglich ging der Plan dahin, die Ausstellung im nächsten Jahre wieder zu eröffnen. Die ausländischen Ausstellungskommissare erklärten jedoch, die fremden Aussteller würden zu große Unkosten haben, wenn sie nächstes Jahr nochmals ausstellen sollten; sie seien aber bereit, alle verkauften Ausstellungsobjekte, die am 31. October abzuliefern seien, durch neue zu ersetzen, sofern die Dauer der Ausstellung auf einige Monate verlängert würde. Die Herren Kommissare sollen überhaupt für Chicago im Allgemeinen und für die Ausstellungsbehörden insbesondere wenig Neigung empfinden. Viele derselben behaupten, daß die „oberen 400“ der Chicagoer Gesellschaft von der Kultur sehr wenig belehrt seien, dagegen sich durch Mangel an Höflichkeit, Takt und Gastfreundschaft vor anderen Amerikanern auszeichneten.

Ueber eine **Schreckenscene im Eisenbahnwagen** berichtet man aus Turin unter dem 2. October: Als heute früh der Zug Simone-Cuneo einen Tunnel passirte, feuerte plötzlich ein Lieutenant der Alpentruppen, der sich in Gesellschaft eines anderen Lieutenants in einem Coupe erster Klasse befand, mehrere Revolvergeschosse ab. Der Zug hielt und man schritt sofort zu einer eingehenden Untersuchung. Der Lieutenant, der geschossen hatte, war plötzlich wahnsinnig geworden und hatte, nachdem er seinem Reisegefährten das ganze Gesicht zertrümmert, zwei Schüsse gegen denselben abgegeben, die glücklicherweise fehlgingen; darauf schob er noch mehrere Male zum Fenster hinaus. In Bernate wurden die Offiziere von drei Carabinieri erwartet und ins Krankenhaus gebracht.

Röln, 9. October. Mord. Ein hier wohnender Schneider ermordete heute Vormittag in der Achterstraße seine Geliebte und dann eine andere Frau.

Posen, 9. October. Der Zimmermann Wojczeski aus Jersitz hat heute seine Ehefrau und dann sich selbst erschossen. Das Motiv der That ist Eifersucht.

Posen, 10. October. Doppelmord. Am 9. October erschoss, wie schon kurz gemeldet, der Zimmermann Wojczeski in der Dorfe Jersitz bei Posen erst seine Ehefrau und nahm sich dann selbst das Leben. W. hat als Wittwer vor kurzem seine Frau, geb. Hallmich, geheiratet. Anstatt aber ihre Hausarbeit zu besorgen, verließ die Frau oft ihre drei Stiefkinder und ging auf den Tanzsaal. Dort suchte sie ihr Mann am 8. October auf und fand sie in Gesellschaft von Soldaten. W. forderte sie auf, mit ihm zu tanzen, erhielt aber zur Antwort, er sei ihr zu alt. Montag früh kaufte W. in Posen einen Revolver und beging damit den Doppelmord. W. war 41, seine Frau 21 Jahre alt.

Blauderecke.

Bei dem durch seine Derbheit bekannten Landrath v. M. hatte sich — so erzählt die „Straßb. Post“ — das Oberverwaltungsgericht nach dem Schicksal von — neun Ferkeln erkundigt, welche in einer Nachweisung über das Vermögen eines Mündels des Landraths nicht aufgefunden werden konnten. „Die Sau hat die Ferkel gefressen“, gab der Landrath zur Antwort. Das Oberverwaltungsgericht beruhigte sich aber bei dieser Antwort nicht, sondern fragte weiter: „Warum hat die Sau die Ferkel gefressen?“ Das ging dem Landrath über den Spas und er antwortete: „Weil sie nicht wollte, daß die Ferkel unter Vormundschaft kommen und durch unnütze Schreibereien gequält werden sollten.“ Ende vom Liede: 5 Thaler Ordnungsstrafe, die der Landrath lächelnd bezahlte mit den Worten: „Das schadet nichts; ich habe die Kerle für mindestens 10 Thaler geärgert.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. October. Ueber die deutsch-russischen Zollverhandlungen erfährt der „Hann. Cour.“, die Liste

der deutschen Forderungen umfasse 77 Positionen. Die Verhandlungen würden mehrere Monate dauern. Von beiderseitiger deutscher Seite verlautete, es würde Dstern herankommen, ehe man zu einem Abschluß gelange. Zu Weihnachten werde eine kurze Unterbrechung erfolgen, damit die russischen Delegirten nach ihrer Heimath reisen könnten.

Die „Kreuzzeitung“ tadelt die mangelhafte **Seel-sorge in der kaiserlichen Marine.** Die Zahl der Marinepfarren sei zu gering.

Der Congreß des preussischen Vereins öffentlicher **höherer Mädchenschulen** hat heute zu der Frage des Frauenhymnasiums Stellung genommen und mit 41 gegen 32 Stimmen folgende Resolution beschloffen: Dem über die Ziele der Mittel- wie auch Oberschule für Mädchen hinausgehenden Bildungsbedürfnis und der Erwerbung einer Berufsbildung haben die Fortbildungs- und Fachschulen zu dienen, die aber nicht in Aufzucht einer neuen, fremdartigen Bildung zu bestehen, sondern an vorangegangene Mädchenschulbildung anzuknüpfen und auf diese sich zu stützen haben. Ferner stimmte die Versammlung einer Reihe von Votanten, welche der Direktor Willens-Tilfit bezüglich der äußeren Lage der Mädchenschullehrer und -Lehrerinnen aufgestellt hatte, zu und beschloß, sich an die Staatsregierung mit einer Petition um eine baldige gesetzliche Ordnung der Verhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen zu wenden.

Der Reichsanzler von Caprivi wird am 15. October, Abends, in Berlin eintreffen.

Der Redakteur des „Berliner Tagebl.“ Harich, ist wegen Beleidigung des Berg-Assessors Hilgers aus Saarbrücken zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

Posen, 20. October. Hier ist heute Abend am Alten Markt ein großes Feuer ausgebrochen. Kinder werden aus dem vierten Stockwerk des brennenden Gebäudes in das Rettungsnetz geworfen.

Breslau, 10. October. Auf der „Ludwigsglückgrube“ bei Jatzke, sind zwei Maschinenwärter, während sie eine Förderschale reparirten, in den Schacht gestürzt und gräßlich verstimmt worden. Die Ursache des Unglücks war das Zerreißen eines Seiles.

Telegramme der „Stolper Post“.

Würzburg, 11. October. (Wolffs Bureau.) Der Urtheilspruch gegen Lieutenant Hofmeister wurde 11^{1/2} Uhr Nachts verkündigt. Hofmeister wurde freigesprochen.

Börsenberichte

Berlin, 10. October.

Weizen (mit Ausschluß von Raushweizen) per 1000 kg. loco geringer Vertheil. Termine schließen unverändert Oct 350 t. Rübungspreis 144,75 M. loco 138—168 M. n. Dual. Lieferungsqualität 144 M. Anmeldebillette vom 2. d. M. 143,25 M. vert. gelber märk. — per diesen Monat —, per October-November 144,50—144,75, per November-December 147—147,75 bez., per December —, per Januar 1894 —, per Februar —, per März —, per April —, per Mai 157—157,50—157,25 bez.

Roggen per 1000 kg. loco wegen hoher Forderungen ohne Geschäft Termine behauptet. Oct — t. Rübungspreis — M. loco 120—130 M. nach Dual. Lieferungsqualität 126 5 M., inländischer —, per diesen Monat —, per October-November 126,25 —, per November-December 127,75—128,5—128 bez., per December —, per April 1894 —, per Mai 135 25—135 bez.

Gerste per 1000 kg. Mehr-Kaufslust. Große u. Kleine 140—190, Futtergerste 120—136 M. n. D.

Hafser per 1000 kg. loco fest. Termine ferner gestiegen. Oct 100 t. Rübungspreis 166 M. loco 154—168 M. nach Dual. Lieferungsqualität 167 M. Pommerscher mittel bis guter 156—178 bez., feiner 149—183 bez., preuß. mittel bis guter 136—178 feiner 179—186 bez., schlechter mittel bis guter 156—178 bez., feiner 179—186 bez., per diesen Monat 165—166,5—166,25 bez., per October-November 169—160,5—160,25 bez., per November-December 156—155,75—156,5—156,25 bez., per December —, per April 1894 —, per Mai 149—149,5—149 bez., per Juni —

Petroleum (Raffinirtes Standardmitthe) per 100 kg mit Faß in Posten

von 100 Ctr. Termine — gekündigt — kg. Rübungspreis — Markt loco —, per diesen Monat — M.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 1000 % = 10000 % nach Tralles. Oct. — 1. Rübungsgr. — M. loco ohne Faß 53,6 bez., per diesen Monat —
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 1000 % = 10000 % nach Tralles Oct. — 1. Rübungspreis — M. loco ohne Faß 34,0 bez., per diesen Monat —
Spiritus mit 50 Markt Verbrauchsabgabe per 100 l. à 1000 % = 10000 % nach Tralles. Oct. — kg. Rübungspreis — M. loco ohne Faß —
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Sehr still. Oct. — 1. Rübungspreis — M. loco mit Faß —, per diesen Monat, per October-November und per November-December 32—31,9—32,2—32,1 bez., per December —, per Februar 1894 —, per März —, per April 37,7—37,9 bez., per Mai 38—37,9—38,2—38,1 bez., per Juni —.

Stettin, 10. October.

Witterung: Bewölkt. Temperatur + 15° R. Barometer 763 Mm. Wind: WSW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loco 128—140 M., per October und October-November 141,50—141 M. bez., per November-December 143 M. bez., Br. u. Gb. per April-Mai 150,50—151 M. bez.

Roggen unverändert, per 1000 Kilo loco 120—122 Markt, per October und per October-November 123 Markt bez., per November-December 124 M. Br. u. Gb., per April-Mai 130,50 M. bez.

Gerste per 1000 Kilo loco Pennt 125—145 M. nom., Märker 135—160 M. nom.

Hafser per 1000 Kilo loco 115—168 Markt.

Spiritus loco fester, per 100 Liter à 1000/0 loco ohne Faß 70er 34,00 M. nom., per October 70er 31,90 Markt nom., per November-December 70er 31 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 10. October.

Preuß. Centr.-Bod. 1	159,40 B.	Pomm. Hypothek. 1	—	
Bom. Hypoth.-Bod. 6	118,00 B.	1. (v. 120) 5	—	
Reichsbank	7,35	149,75 B. G.	Pomm. Hypothek. 2	—
Dist.-Kommand.	11	172,75 B.	2. u. 4. (v. 110) 4	—
Deutsche Bank	10	151,90 B.	do. 2. (v. 110) 4	—
Dtsch. Reichsanleih.	4	106,90 B.	do. 3. 4. (v. neue) 4	101,00 G.
do. do.	3 1/2	99,80 B.	do. 5. 6. (v. neue) 4	102,50 B. G.
do. do.	3	86,60 B.		
Konfolidirte Anleihe	4	106,75 G.	Stettiner Nat.-Gy.	
Staats-Anleihe	3 1/2	99,80 G.	post. - Ard. - Gesellsch. 5	—
Staats-Schuld.	3 1/2	101,40 B.	do. (v. 110) 4 1/2	105,60 G.
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	99,75 G.	do. (v. 110) 4	102,20 B.
Dtsch. Reichsanleih.	4	102,50 G.	Ungar. Goldrente 4	93,10 B.
Dtsch. Reichsanleih.	3 1/2	86,00 G.	Deuterr. Goldrente 4	96,00 B.
Pomm. Rentendr.	3 1/2	102,80 B.	„ Papierrrente 4 1/2	—
Pr. Pr.-A.	55 1/2	118,10 G.	„ „ 4 1/2	91,50 G.

Zinsfuß der Reichsbank.

Dukaten per Stück	9,70 B.	Imperial per 500 Gr. 1.	—
Souverain per Stück	20,305 B.	Englische Banknoten	20,32 G.
20 Franks-Stück	16,155 B.	Französische Banknoten	88,75 B.
Dollars per Stück	4,18 B.	Deuterr. Banknoten	150,20 B.
Imperial per Stück	16,70 B.	Russische Noten 100 R.	212,00 B.

Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur				Wind-richtung:
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	
11. October.	8 Uhr 10	12 Uhr 2	4 Uhr 10	4 Uhr 10	SW.
	+7,5	+10	+11,5	+13	+10,5

	Barometerstand in mm.			
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr
11. October.	762	763,5	763	762,5

Am 12. October.
Sonnenaufgang: 6 Uhr 16 Min. Sonnenuntergang: 5 Uhr 0 Min.

Postenfahrplan.

Ankunft in Stolp	Abfahrt von Stolp
von Bülow 4 Morgs.	nach Bülow 12,30 Nachts.
„ Schmolzin 9,30 Vorm.	„ Schmolzin 4,15 Nachm.
„ Wobesche 7,25 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Wobesche 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ Rath's-Dammig 6 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Rath's-Dammig 12,50 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
„ Quadenburg 2,20 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	„ Quadenburg 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)

Familien-Nachrichten.
Geboren: Herrn Carl Hoffmann (Stettin) ein Sohn. Herrn F. Gah (Stettin) eine Tochter. Herrn Louis Rosenbaum (Stettin) eine Tochter.
Gestorben: Verw. Frau Kaufmann Elise Tropegeb. Weber (Stettin). Verw. Frau Hancy (Stettin). Herrn Wilhelm Bövy (Stettin) Sohn Bernhard. Herrn Schneidermeister A. Raß (Rößlin) Sohn Otto.

Kirchliche Anzeigen.
Am 20. Sonntag nach Trinitatis predigen:
Evang.-luth. Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachmittags Predigtgottesdienst in Lauenburg: Herr Pastor Reuter.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag, den 13. October, Vormittags um 10 Uhr, werde ich zu Mahwitz, Versammlungsort im Krüge den Ertrag von 1 1/2 Morgen Kartoffeln öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Fischer, Gerichtsvollzieher, Kl. Unterstraße Nr. 20a.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten „ 20 „ „ Ganztapeten „ 30 „ „ in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Privat-Vorschule.
Der Unterricht beginnt Dienstag, den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr. Stüwe.

Gymnasium mit Realprogymnasium zu Stolp.

Das Wintersemester beginnt am Dienstag, den 17. October.
Die Aufnahmeprüfungen finden am Montag, den 16. October 10 Uhr Vormittags für die Vorschule und Sexta, um 11 Uhr für die übrigen Klassen statt.
Vorzu legen sind: das Geburtszeugniß oder der Tauffchein, der Impf- oder Wiederimpfungschein, wie von Schülern höherer Lehranstalten ein Abgangszeugniß.
Zu Ostern 1894 wird eine lateinlose Sexta eingerichtet und von Jahr zu Jahr der Aufbau einer lateinlosen Realschule mit einem Schulgeld von 80 Mk. stufenweise weiter geführt.
Dr. Reuscher, Gymnasial-Director.

Bürger-Knabenschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am Montag, den 16. Oct. statt. Von 8—11 Uhr werden solche Knaben aufgenommen, welche soeben schulpflichtig geworden, also in der Zeit vom 1. April bis 1. October 1887 geboren sind, oder noch keinen Schulunterricht genossen haben.
Um 11 Uhr sind solche Knaben anzumelden, welche schon eine andere Schule besucht haben.
Vorzu legen sind: Tauffchein, Impfschein bezw. Wiederimpfungschein u. Schulentlassungszeugniß. Verspätete Anmeldung wird der Polizei-Verwaltung zur Bestrafung angezeigt.
A. Jenrich, Rektor.

Städtische höh. Töchterchule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am Montag, den 16. Oct., von 9—10 Uhr im Schulgebäude statt.
Jahn, Rektor.

Bürger-Mädchenschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am Montag, den 16. Oct., im Sprechzimmer des Kollegienhauses, Predigerstr. 202, statt, und zwar für diejenigen, die noch keine Schule besucht haben, von 2—4 Uhr, für die anderen um 4 Uhr.
Vorzu legen sind:
1. Tauffchein.
2. Impfschein bezw. Wiederimpfungschein.
3. ev. Schulentlassungszeugniß.
Schulpflichtig werden jetzt diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September dieses Jahres 6 Jahre alt geworden sind.
Verspätete Anmeldungen werden als unentschuldigter Schulverräumnisse behandelt.
Jahn, Rektor.

Volkschule.

Die Aufnahme schulpflichtiger Kinder findet am Montag, den 16. October von 8—12 Uhr Vormittags in Stadtschulhaufe, Wollweberstraße 253, statt.
Bei Anmeldungen sind der Tauf- und Impfschein vorzu legen.
Lafin, Hauptlehrer.

Kaiser-Petroleum wasserhell empfiehlt R. Hackbarth's Nachfg., Bahnhofstraße 12.

Morgen Donnerstag wieder frische Hausmacher Leber- und Blutwurst empfiehlt C. Denzer, Reuthorstraße.

Wohne jetzt Kirchplatz 140 bei Herrn Lieblicher. Frau Tolksdorf, Hebeamme.

In unserer Holzparzelle an der Stolpmünder Chaussee bei Wintershagen A. verkauft unser Regimenterr Tonn alltäglich: trock. Buch. Kloben 1 Meter lang, trock. Elerne Rollen 1 Meter und 2 Meter lang, Kiefernes Klobenholz, Kieferne Firslatten.
Kaufmann & Sommerfeldt, Stolp.

Feinste Tafel- u. Dauer-Aepfel vom Dominium Roggatz offerirt G. Holtz, Amtsstr. 18.

Kaiser-Petroleum wasserhell vorzüglich brennend empfiehlt A. J. Birt, Bahnhofsstraße.

Schwingeelheede kauft jedes Quantum zum höchsten Tagespreis. A. Goldstein, Hospitalstraße 37.

Stadt-Theater in Stolp.
Donnerstag, den 12. October 1893:
Fünftes Gastspiel des Königl. Hoftheaters Emil von der Osten. Der russische Kriegssplan.
Historisches Intrigenstück in 4 Akten von Dr. Werther.

Freitag, den 13. October 1893, 6 Uhr. Instr. II.
Eine sehr gute Bergedorfer Sandcenterfuge, fast neu, eine Holsteiner Buttermaschine u. mehrere Dugend verzinnete Milchschüsseln veräußert bei G. Holtz, Amtsstraße 18.

Wald und Sahne von Morgens 6 bis Abends 10 Uhr zu haben Bahnhofsstraße 36, J. Wetzel.
Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei unentgeltlich erlernen wollen, sucht Frau Gohr, Chausseestraße 48.

Malergehilfen erhalten dauernde Beschäftigung bei W. Timreck, Neustadt.
Ein kleines Haus ist zu verkaufen. Näh. Ausf. erh. d. Exped. d. Btg.
In meinem Hause Markt Nr. 8, Langestraßen-Ecke, sind die bisher von Herrn W. F. H. Schönber innegehabten Räumlichkeiten, welche sich sowohl zum Laden wie zum Kontor eignen, zum 1. November 1893 zu vermieten.
R. W. Heydemann, Stolp.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich meine

Wildhandlung

vom Kirchplatz nach der
Predigerstraße 199
 in demselben Hause,

in dem früheren Laden des Schneidermeisters Albrecht verlegt habe, und bitte ich freundlichst bei Bedarf von Wild, mich gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
F. Hinz.

Am 20. u. 21. October 1893.

Grosse	Gew.	Werth	baar
Verloosung von Gold- und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90% baar garantirt sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen.	1 a	50000	45000 M.
	1 a	25000	23500 "
	1 a	10000	9000 "
	2 a	5000	9000 "
	3 a	4000	10800 "
	4 a	3000	10800 "
	5 a	2000	9000 "
	10 a	1000	9000 "
	20 a	500	9000 "
	50 a	300	13500 "
Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft	100 a	200	18000 "
	200 a	100	18000 "
	300 a	50	13500 "
	500 a	20	9000 "
Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.	1000 a	10	9000 "
	4000 a	5	18000 "

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.
 6197=259000 baar 233 100 M.

Kaufe jeden Posten
Fabrikkartoffeln,
 als beauftragter Aufkäufer für die Stolper Stärke- u. Kartoffelmehl-Fabrik, und erbitte Offerten.
G. Holtz-Umtsstr. 18.

Apoth. Rich. Brandt's
 Export von: **Schweizerpillen**

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
 v. Gietl, München (†),
 Reclam, Leipzig (†),
 v. Nussbaum, München (†),
 Hertz, Amsterdam,
 v. Korczynski, Krakau,
 Brandt, Klausenburg,
 v. Frerichs, Berlin (†),
 v. Scanzoni, Würzburg,
 C. Witt, Copenhagen,
 Zdekauer, St. Petersburg,
 Soederstadt, Kasan,
 Lambi, Warschau,
 Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches
Haus- und Heilmittel
 bei Störungen in den Unterleibs-Organen

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milben Wirkung auch von Frauen gern genommen und bei Scharf wirken den Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Miltweien etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankauf vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.-) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gezeichnete Marke (Gilette) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer äussere ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bekandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Extrakte von Süss- u. Roschusgarbe, Aloe, Abthuthe 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterlee-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Grosse
Gold- und Silber-Lotterie
 zur Freilegung der St. Marienkirche in Massow.
 Ziehung in Stettin am 20. und 21. October 1893.
6197 Gewinne von 25900 Mk. Werth.
Loose à 1 Mark (für Porto und Liste 30 Pf.) sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
 Stolp i. Pomm.

Verkauf nur an Wiederverkäufer
Harzer Fruchtsäfte
 aus der Saftfabrik
 von **Bühning & Co. Osterode a. Harz.**
 Specialität:
Gebirgs-Himbeer-saft
 zu haben in allen besseren Colonial- und Delicatswaren-Geschäften.

Konservativer Verein.
Zweig-Verein Stadt Stolp.
 Donnerstag, den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
 im Kaufmanns-Wallhause eine Treppe.
 Tagesordnung: Vorlagen der Statuten.
 Wahl des Vorstandes.
 Der provisorische Vorstand.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Stolp und Umgegend hierdurch zur Nachricht, daß ich **Mittwoch, den 11. October** im Hause des Herrn Bäckermeister **Roglin, Schmiedestraße 88, vis à vis dem „Franziskaner“**, eine

Papier-, Schreibmaterialien- und Galanteriewaaren-Handlung,
 verbunden mit
Buchbinderei

eröffnen werde.
 Ich empfehle mein gut assortirtes Lager von Schreib- u. Briefpapieren, aller Comptoir- u. Zeichenutensilien, Schul- u. Gesangbüchern, Leder- u. Galanteriewaaren in guter Qualität zu billigsten Preisen.

Infolge Absolvierung eines Penjums in einer kunstgewerblichen Anstalt für Buchbinderei, durch meine Stellungen in ersten Werkstätten Mittel- und Süddeutschlands, sowie durch meine letzte fast 4jährige Thätigkeit als erster Gehülfe in der Buchbinderei von Herrn B. Seelig, Markt Nr. 10, bin ich in der Lage, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten sauberst ausführen zu können, und empfehle mich namentlich zur Anfertigung moderner Kunst- und Luxusbindungen, ferner Bände in altdentschem Styl gehalten, Adress- und Widmungsmappen in Leder und Plüsch, sowie sämmtlicher Galanteriearbeiten.

Meine Werkstatt ist mit den der Neuzeit entsprechenden Hilfsmaschinen und Werkzeugen leistungsfähig ausgestattet.

Durch Gelegenheitskauf von Bilderleisten bin ich in der Lage, Bilder zu billigen Preisen einzurahmen, sachgemäße und sorgfältigste Behandlung feiner Gemälde, Stiche und Photographien zusichernd, auch werden alte Bilder wieder gereinigt und aufgefrischt.

Musterkarten von Leisten versende auch außer dem Hause.
 Indem ich mein Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums bestens empfehle, zeichnet sich, um geneigten Zuspruch bittend, in

vorzüglichster Hochachtung

Robert Hannig,
 Papierhandlung und Buchbinderei,
 Schmiedestraße Nr. 88.

Silber-Lotterie
 zur Freilegung der St. Marienkirche zu
 Treptow a. Rega.
 Ziehung vom 11.—13. November 1893.
3477 Gewinne von 63000 Mk. Werth.
Loose à 1 Mark (für Porto und Liste 30 Pf.) sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
 Stolp i. Pomm.

Nächste große Geld-Lotterie.
 Loose à 3 Mk. 15 Stück von 3 Lotterien fortirt 45 Mk.
Berliner Nothe † Nur baare Geldgewinne
Hamburger Nothe † Mk. 100,000, 75,000, 50,000,
Ulmer Münsterbau † 40,000, 30,000, 20,000, 10,000.
 Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen fortirten Antheile
 1/4 1 Mk., 1/8 60 Pfg., 1/16 10 Mk., 1/32 6 Mk., 3/64 3 Mk.,
 6/64 5 Mk., 12/64 10 Mk., eventl. von 3 Lotterien gemischt.
 Porto und Liste 30—40 Pfg. extra pro Lotterie.
Paul Bischoff, Lotterie- und Bankgeschäft
 Berlin C. Münz-Str. Nr. 25.

Die
Annoncen-Expedition
 von
F. W. Feige's Buchdruckerei
 in
Stolp
 vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalpreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.
 Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Am Donnerstag, den 19. October:
 Abends 7 1/2 Uhr
 im Saale des Schützenhauses
Concert.
Felix Dreyschock
 (Klavier),
Heinrich Grünfeld
 (Cello),
Florian Lajic
 (Geige).
 Eintrittspreise: 3, 2, u. 1 Mk.
 Kartenvorverkauf u. Abonnments auf 3 Künstler-Concerte in der Musikhandlung von **Hans Hildebrandt,** Holzthorstraße Nr. 38.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
 vortreffliches Heilpflaster: benimmt Hitze u. Schmerz bei allerlei Wunden und Beulen, heilt in Kürze böse Finger, Frost- u. Brandschäden, auch bei alten Schäden, Flechten, Salzfuss etc. sehr günstig wirkend. Bestes Zuggpflaster: zieht alle Geschwüre, ohne zu schneiden, gelind u. sicher auf. Ausgezeichnetes Flusspflaster: verschafft schnelle und große Linderung bei Kreuzschmerzen Reizen, Gicht etc. Zu haben nur in Apotheken a Schachtel 50 Pfg.

SCHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE
 Goldene Medaille
 Welt-Ausstellung
 Paris 1889.

Anser
Tieblingsblatt
 ist die
Deutsche Boden-Zeitung
 und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden Modelle in gelacktem deutschen Geschmack erfreuen jedes Hausweibes. Nach ihren erprobten Schritten arbeitet sich's fort von selbst. Leicht ausführbar, deutsche Gewandarbeiten fallen die ersten. Mittheilungen für Küche, Garten und Garten, interessante Preisanschreiben und ein für das deutsche Gemüth mit keinem Zeitgeschriebener Belegblatt erhöht noch besonders ihren Werth. Dabei ist die
Deutsche Boden-Zeitung
 die praktischste der Welt.
 Preis vierteljährlich: mit Modellieren und Schnittmatten 100 Pfg., ohne diese 75 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postamt.
Probe-Jahr gratis durch **Aug. Volck, Leipzig.**

Stolper Marktpreise

vom 11. October 1893.	Höchst-Preis.	Niedrigster Preis.
pr. 100 Kgr.		
Weizen, gut	13 80	13 60
" mittel	13 60	13 40
" gering	13 40	13 20
Roggen, gut	12 40	12 20
" mittel	12 —	12 —
" gering	11 40	11 20
Gerste, gut	12 80	12 40
" mittel	12 40	12 20
" gering	12 20	12 —
Safer, gut	16 —	15 60
" mittel	15 60	15 20
" gering	15 20	15 —
Erbfen, gelbe zum Kochen	16 —	15 —
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linfen	60 —	50 —
Kartoffeln	3 —	2 80
Nichtstroh	5 —	4 50
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	7 —	6 —
pr. 1 Kgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 —
" Bauchfleisch	1 —	80
Schweinefleisch	1 40	1 20
Kalb-fleisch	1 20	80
Lammfleisch	1 —	90
Speck, geräuch.,	2 —	1 80
Eibutter	2 20	2 —
Eier	60 Stück	3 30

Wasserstand der Stolpe
 an der Präsidentenbrücke:
 Am 11. October 0,92 Meter.
 Hierzu eine Beilage.